

Zusammenfassung der beim LUNG M-V eingegangenen Hinweise zu Auswirkungen des Erdbebens östlich von Malmö der Stärke 4,5 (Richter-Skala) am 16. Dezember 2008

Wenige Stunden nach dem seismischen Ereignis in der südschwedischen Provinz Schonen gab das LUNG eine offizielle Pressemitteilung heraus, in der die Bewohner des Landes Mecklenburg-Vorpommern aufgefordert wurden, über Beobachtungen zu berichten, die im Zusammenhang mit dem Beben stehen könnten. Diese fand jedoch kaum mediale Beachtung und wurde nur in der SVZ – aber erst am 18.12. – als Aufruf veröffentlicht.

In zahlreichen Interviews von Herrn Dr. K. Obst mit Presse- und Rundfunkvertretern am 16.12. über die Hintergründe und Auswirkungen des Bebens wurde ebenfalls darauf hingewiesen, dass Beobachtungen mitgeteilt werden sollten. Auf einer eigens eingerichteten Internetseite des LUNG wurde zudem ein Fragebogen zum Herunterladen und Selbstausfüllen eingestellt.

Die Übermittlung von Beobachtungen erfolgte größtenteils telefonisch (25) und per E-Mail (23). Der Fragebogen wurde nur von 13 Personen ausgefüllt zurückgeschickt. Die übrigen mitgeteilten Angaben wurden von Frau J. Brandes in das Format des Fragebogens überführt. Zusätzlich ausgewertete Zeitungsartikel (4) und Rundfunkberichte (2), in denen betroffene Personen über Auswirkungen des Bebens Auskunft gaben, ergänzen den Datensatz. Somit konnten insgesamt 56 Meldungen erfasst werden, wobei in 4 Fällen Informationen über Dritte zuzugingen.

Die meisten Beobachtungen wurden von Personen gemacht, die im Bett lagen und entweder bereits wach waren oder durch Schaukelbewegungen erwachten (47). Auch die übrigen Angaben stammen von sitzenden (7) oder stehenden (5) Personen in Gebäuden. Die mitgeteilten Auswirkungen des Bebens, wie z.B. Erschütterungen bzw. Vibrationen des Bettes, Knarren von Balken etc., lassen sich anhand der EMS-98 der Klasse III zuordnen. Nur sehr vereinzelt sind an Gebäuden im Nachhinein leichte Schäden (Risse im Putz) beobachtet worden, die aber ursächlich nicht im Zusammenhang mit dem Beben stehen müssen.

Bei der regionalen Verteilung der Meldungen (s. Karte) lässt sich feststellen, dass insbesondere in der Küstenregion zwischen Rostock und Wolgast sowie auf den vorgelagerten Inseln und Halbinseln die Auswirkungen des Bebens deutlich spürbar waren. Die häufigsten Meldungen sind in den größeren Städten (12 in Rostock, je 6 in Stralsund, Greifswald und Sassnitz) mit mehrstöckigen Wohnhäusern zu verzeichnen, da diese naturgemäß Schwingungen besser übertragen (s. Tabelle). Die südlichste Beobachtung stammt aus Neustrelitz, immerhin ca. 240 km vom Epizentrum entfernt. Diese Meldung ging sehr frühzeitig – bereits am Vormittag des 16.12. – im LUNG ein und wird aufgrund der besonderen Wohnsituation („Knarren der Balken in einer Dachwohnung“) als glaubhaft eingestuft.

Güstrow, den 09.01.2009

Dr. Karsten Obst

Dez. 710 (Tieferer Untergrund und Geothermie)
Geologischer Dienst im LUNG Mecklenburg-Vorpommern